

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 86

Samstag, den 27. October

1855.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bestellung einer Vormundschaft. Gottlieb Wahler, verheiratheter Messer in Waiblingen, hat auf die Selbstverwaltung seines Vermögens freiwillig verzichtet und es ist ihm in der Person des Sattlermeistr. Kretschmaier ein Pfleger obrigkeitlich bestellt worden. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß ic. Wahler ohne Zuziehung seines Pflegers Rechtsgeschäfte mit verbindender Kraft nicht eingehen kann.

Den 24. October 1855.

K. Oberamts-Gericht,
Lamparter.

Waiblingen. Güter-Verleihung von der Stadt-Pflege, Montag den 29. Ochr. 1855. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus,

- 1) mehrere Allmand-Plätze rechts am Weg gegen Bad-Neustadt,
- 2) 2 Allmand-Plätze vor dem neuen Kirchhof,
- 3) der untere und obere Wasen,
- 4) der sogenannte Messer-Wasen,
- 5) 41 neue Ruthen am Holzweg,
- 6) 2 Allmand-Plätze an der alten Winnecker Straße.
- 7) 1 Allmand-Platz rechts an der Straße nach Beinslein. Gemeinderath.

Waiblingen. Pförch-Verkauf nächsten Montag den 29. Ochr. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus. Gemeinderath.

Korb-Gefundenes.

Dieser Tage wurde eine „We stre“ auf der Straße gegen Ludwigsburg gefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Den 25. Ochr. 1855.

Schultheißen-Amt.

Waiblingen.

Am Sonntag Vorm. predigt:

Herr Vikar Werner.

Marbach.

Geld-Offert.

Capitalien von 100 fl. an aufwärts hat fortwährend aus Aufrag auszuleihen.

Rechtsconsulent Meyser
in Marbach.

Waiblingen.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und das käuflich an mich gebrachte Tuchmacher Hartner'sche, vormals Melchior'sche Haus bezogen habe.

Zugleich empfehle ich hiemit freundlich alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als Tücher jeder Qualität u. Farbe, Halbtücher, gestreifte u. carrirte Hofenstoffe, Buckskin, carrirte Rockzeuge, gedruckte u. gewirkte Bestenzeuge, Moulton, Gesundheitsflanel, wollene u. baumwollene Futterstoffe, Strickgarn ac. ic.

Unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung empfehle ich mich zu geneigter Abnahme bestens.

Pfleiderer, Tuchmacher.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine Brennerei, zum Brennen für Obstweber und Zuckerrüben, um billigen Preis. Auch würde dieselbe verpachtet, wobei bemerkt wird, daß sich Lusttragende noch Ende dieses, oder Anfang des nächsten Monats, zu melden haben.

Fr. Dypenländer, Schreinermeister.

Waiblingen. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 34 fr.
8 " " schwarzes Brod . . . 32 fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen: 5 1/2 Loth.

Waiblingen. Fleisch-Taxe.

1 Pfd. Schweinefleisch . . . 13 fr.
" " Rindfleisch . . . 9 "
" " Kalbfleisch . . . 10 "

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 23. Okt. Die Hofdomänenkammer hat letzte Woche auf der Zuffenhauser Markung 25 Morgen des besten Feldes erworben und sie zum Burgholzhof geschlagen. Der Pächter jenes Hofes hat bei der Kartoffelernte nicht weniger als 1000 Säcke der besten Kartoffeln gemacht. (H. T.)

Crailsheim, 21. Okt. Zu Wildenholz auf unserer Gränze scherzte jüngst ein K. bayer. Gensd'arme mit einer jungen Müllerstochter mit seinem Gewehr. Es ging los und die Kugel schlug durch die flache Hand und tief seitwärts durch den Unterleib des Mädchens. Indessen hofft man, daß ihr Leben erhalten werde. — Auf einen Besuch des Hrn. Ministers v. Linden, der auf einer Rundreise die benachbarten Oberämter besuchte, hat man hier vergeblich gewartet. Er wäre buchstäblich in ein ganzes Meer von Kirchweihkuchen, „Mog und Gollopen“, Würsten, Schweinefleisch, Sauertraut und Hammelschlegel eingefahren. Als Beispiel will ich nur anführen, daß dieser Tage unter 18 Metzgern der Stadt der israelitische Metzger Rosenfeld dahier allein zur Kirchweih 4 Ochsen, wovon einer 800 Pfd. wog, 4 Rinder, 10 fetter Hammel, 1 Kalb und als Wahrzeichen des Fortschritts — ein Schwein und Metzger Geyer 9 Ochsen und 4 Rinder, 8 Hammel, 6 Kälber, 3 Schweine hat schlachten lassen, die reißend abgingen. So hätten wir, bei überdieß reichem Kartoffel- und Frucht-Ernte, wie es Schweinen möchte, noch weit hin zum Hungersterben, wenn nur die enormen Preise den geringen und mittleren Mann nicht so sehr drücken würden und es den Regierungungen gelänge durch ernsthafte, ineinander greifende Maaßregeln ein Herabgehen zu erzwingen. (H. T.)

München, 20. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 15,744 Scheffel, wovon 13,874 Schfl. verkauft und 1870 Schfl. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 26 fl. 56 fr. (gefallen um 56 fr.); Korn 21 fl. 34 fr. (gefallen um 1 fr.); Gerste 16 fl. 37 fr. (gefallen um 12 fr.); Haber 7 fl. 25 fr. (gefallen um 24 fr.). Die Meiste bestanden in 1152 Schfl. Weizen, 296 Schfl. Korn, 243 Schfl. Gerste, 179 Schfl. Haber. Umsatzsumme 243,536 fl. (H. T.)

Karlsruhe, 22. Okt. Das am hiesigen Bollwerk aus einem Gasthose dahier entwundene Fuhrwerk des Dammeisters Neck in Eggenstein wurde 4 Stunden hinter Straßburg durch franz. Gensd'armen sammt dem Entwender aufgefunden und nach Rehl verbracht, wo es der rechtmäßige Eigentümer gegen Erlegung eines Lösegeldes von 150 Fr. für welchen Preis es erkauft worden war, erhielt. Der Thäter ist hierher gefänglich eingebracht worden. (Bad. L.)

Köln, 21. Okt. In unserer Stadt dreht sich die Unterhaltung in den letzten Tagen vielfach um Confiscation von gefälschten Waaren welche man hieselbst entdeckte; namentlich spielt der Pfeffer eine große Rolle, indem derselbe in gemahlenem Zustande in vielen Läden kaum 50 pCt. ächte Waare aufzuweisen hatte; die Beimischung bestand aus Wicken- und Linsenmehl. Der Schwindel, Waaren zu fälschen, ist übrigens bei vielen Artikeln so allgemein, daß ächte Waaren kaum die Concurrenz auszuhalten vermögen; daher befremden dergleichen Entdeckungen hier nicht besonders. (F. J.)

Paris, 23. Okt. Die Bäcker von Joinville hörten auf Brod zu backen, weil man die Laxe nicht erhöhen wollte. Die Bevölkerung begann in Folge des Brodmangels eine drohende Haltung anzunehmen. Die Bäcker bekamen Furcht und schafften Brod herbei und als die Behörde ankam war alles vorüber. Den Bäckern wurde der Prozeß gemacht und 10 Bäcker wurden zu 20, 10 und 6 Tagen Gefängniß und zu 25 bis 40 Fr. Geldstrafe verurtheilt. (H. T.)

Paris, 22. Okt. Einer Mittheilung des Coniuntionel zufolge hat die Königin von Spanien dem Marschall Pelissier und dem General Simpson das Großkreuz des St. Ferdinands-Ordens verliehen. Die Generale Canrobert, Bosquet und de la Marmora haben das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten. (Fr. Pstztg.)

Catania, 17. Okt. Hier herrscht unbeschreibliche Choleraepidemie. Die wohlhabendsten Bewohner, darunter Aerzte, Geistliche und Beamte, sind geflüchtet und fast nur Unbemittelte zurückgeblieben. Die Spenden der Municipalität, einiger Privaten und der öffentlichen Anstalten reichen zur Linderung des Nothstandes nicht aus. (Fr. Pstztg.)

Vom Kriegsschauplatz.

Fürst Gortschakoff meldet vom 5. (17.) Okt., Morgens: „Fortwährend kommen feindliche Schiffe, an deren Bord man Truppen bemerkt, in Eupatoria an. Auf dem Abhänge des Bairdathales befinden sich 3 Divisionen, im Thale selbst eine vierte. Uebrigens hat sich nichts Neues in der Krim ergeben.“ (Wien. Ztg.)

Aus Eupatoria erfährt man ferner vom 17. Okt.: daß neuerdings Verstärkungen der dortigen französisch-englischen Truppen angekommen sind. Jetzt schon beträgt die dort stehende Armee über 60,000 Mann. Man versichert, daß von Eupatoria aus die Truppenexpeditionen gegen die Küstenpunkte Südrusslands vorgenommen werden sollen. (Fr. Pstztg.)

Konstantinopel, 15. Okt. Bivian fährt mit Truppensendungen nach Kertsch und Jeni-

fale fort. Die Ueberwinterung der allirten Flotten wird hier und in Beicos vorbereitet. Karls ist wieder von den Russen umzingelt, weil die Türken wegen Reiteremangels den Sieg nicht verfolgen konnten.

(E. D. d. St.-Anz.)

Petersburg, 13. Ofrbr. Unter des Kaisers und des Großfürsten Nikolaus persönlicher Aufsicht wurden bei Nikolajew Schanzen und Batterien angelegt, die mit ungeheuren Kasernen zum Werken der Konstantinow'schen Brandraketen versehen sind. Sobald der Erfinder der, wie es hieß, fünf Siebentel deutsche Meile weit tragenden Brandgeschosse mit der letzten Expedition, die von hier über Moskau nach Odessa, Nikolajew und Dschakoff abgeht fertig ist, soll er selbst sich zunächst an den zuerst angegriffenen Punkt begeben. Man versichert, er sey heute, um 6 Uhr Morgens, mit einem Extratrain nach Moskau abgereist. Die Batterien von Nikolajew sollen mit diesen Geschossen eben so, wie die bei Odessa gespickt werden. Eines soll genügen, wenn der Keil eines Schiffes getroffen wird; dasselbe in unlöslichen (?) Brand zu versetzen. Man verspricht sich sehr viel von diesen Brandgeschossen. Auch Sebastopol sollte damit versehen werden; aber die Vervollkommnung der Brandwaffe bis zum einigermaßen sichern Gebrauch derselben ist so jungen Datums, daß es an Zeit gebrach, dieselben dorthin zu schaffen.

(Köln Jtg.)

In einem französischen Berichte aus Sebastopol vom 30. Sept. heißt es unter Anderem: „Minen und Alles war schon bereit, um das Arsenal und einen großen Theil von Sebastopol in die Luft zu sprengen, als auf einmal Gegenbefehl kam. Man wollte wahrscheinlich mit der Zerstörung dieser in ihrer Art einzigen Arbeiten, worauf die Russen über 75 Millionen Franken verwendet hatten, und die den Verbündeten noch von großem Nutzen seyn können, nicht zu übereilig verfahren. In Bezug auf die in Sebastopol gemachte Beute kann ich Ihnen das von der Kommission gefertigte Verzeichniß derjenigen Gegenstände mittheilen, welche die Engländer in der von ihnen besetzten Vorstadt Karabelnaja fanden. Dieses Verzeichniß enthält: 179 im großen Redan aufgestellte Kanonen und 146 Reservekanonen; 213 im Malakoff und im kleinen Redan aufgestellte Geschütze und 139 Reservegeschütze, in der untern Batterie 64 und im Arsenal 1481 Stücke, was im Ganzen 2222 Geschütze ausmacht. Man zählte über 330,000 Kanonen- und Haubitzenkugeln und schätzt die nicht gezählten auf 60,000. Den Werth der Maschinen taxirt man zu 40,000 Pfund Sterling, die Ketten, Anker und andere Marine-Gegenstände auf 20,000 und das gefundene alte Eisen auf 12,000 Pfd. Sterling. Ferner fand man 3000 Tonnen gute Kohlen und 280

Tonnen Proviant, oder 3 Millionen und einige Tausend Rationen; ohne die alten Kleider, Helme, Säbel, Gewehre und andere Gegenstände aufzuzählen, die übrigens eine ziemlich starke Summe ausmachen, aber nicht hoch angeschlagen werden können, denn dieser Trübel erhält erst einen Werth, wenn sich Liebhaber zu solchen Stücken historischer Erinnerungen zeigen. — Der „Nord“ dagegen erzählt: „Mit der Erbeutung von 4000 Kanonen in Sebastopol durch die Allirten hat es im Ganzen seine Wichtigkeit; der General Pelissier vergißt nur hinzuzufügen, daß diese Kanonen unbrauchbar sind. Das Arsenal von Sebastopol, welches mit einer dreifachen Armierung versehen war, konnte noch mehr Geschütze enthalten; die vorgesundenen sind aber meist solche, die schon in Benutzung gewesen sind und die entweder als abgenutzt oder verdorben zurückgelassen wurden. Am 24. August fing man schon an, die Stadt zu räumen, folglich hatte man auch Zeit genug, alles Brauchbare mitzunehmen.“ (St.-Anz.)

Miszellen.

Man liest in einem Briefe aus der Krim folgende Anekdote, die zwar wie ein Roman klingt, aber doch glaublich seyn kann: „Eine Abtheilung Soldaten von verschiedenen Regimentern wurde nach der Einnahme von Sebastopol in dieses und jenes Stadtviertel geschickt, um die Häuser durchzusuchen und Alles, was sie fanden, mitzunehmen. In einem Hause fanden sie nun ein schönes Mädchen von 17 bis 18 Jahren. Ein junger Soldat vom 10. Regiment der englischen Armee nahm sich derselben sogleich an, und drohte, mit seinem Gewehr in der Hand, Jeden, der ihr etwas zu Leide thun würde, zu erschießen. Gern nahm die Gefangene, voll Eifernütlichkeit gegen ihren Befreier, der ihr von dem Soldaten auf eine so edle Weise angebotenen Saug an und folgte ihm in das Lager. Ansonst hätte der Soldat ihr zugesprochen, sie möchte in die Stadt wieder zurückkehren; sie wollte nicht. Der Soldat wurde wegen Abwesenheit beim Verleseren mit Arrest bestraft; die junge Russin folgte ihrem Befreier auch in den Arrest, und bat laut, man möchte sie nicht von ihm trennen. Der Oberst, von dieser außerordentlichen Anhänglichkeit sichtlich gerührt, erließ dem Soldaten den Arrest und fandte das interessante Paar vor den General Harris. Dieser ließ einen Dolmetscher kommen, welchem das Mädchen seine ganze Geschichte erzählte. Sie ist die Tochter eines Generals, der mehrere Millionen Rubel im Vermögen hat, trägt eine goldene Uhr und sehr werthvolle Bracelette. Der junge Soldat muß sie heirathen, denn sie will ihn schlechterdings nicht mehr verlassen.“

Gespräch
zwischen Schuhmacher-Meister Stiefel und
Schneider-Meister Gaisheimer.

Anfangs October 1855.

Stiefel: Weißt du schon, daß an jeden Brunnen eine Schildwache kommt?

Gaisheimer: Hab' Nichts davon gehört.

Stiefel: Die Feuerwehr soll den Dienst übernehmen.

Gaisheimer: Zu welchem Zwecke denn?

Stiefel: Damit der christliche Sinn nicht am Ende feuergefährlich werde.

Gaisheimer: Du sprichst in Räthseln, erkläre dich deutlicher!

Stiefel: Hast du noch keinen Most getrunken?

Gaisheimer: Ich versche dich. Du meinst, die Wirthe nehmen aus den Brunnen so viel Taufwasser für den Most, daß am Ende das Wasser zum Feuerlöschen fehlt.

Winnenden. Naturalien-Preise den 25. Oktbr. 1855.

Fruchtgattungen.	Preise		
	höchst.	mittl.	niedr.
Durchschnittspreis p. Schffl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	9 6	8 45	7 54
Dinkel	—	—	—
Haber	6 47	6 41	6 30
Weizen	20 48	—	—
Kernen	—	—	—
Gerste	11 12	—	—
Gerste	—	—	—
Roggen	—	—	—
Einforn p. Simri	1 4	1 —	— 56
Weischforn	1 24	1 20	—
Ackerböhn	1 32	1 28	—
Wicken	—	—	—

Waiblingen. Nächsten Montag den 29. d. M. Vorm. 7 Uhr wird eine Grabarbeit an der Graben-Strasse veraccorbat.
Den 27. Okt. 1855. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Güter-Verkäufe. 1855.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2. verzinslichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Ausstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Ausstreichs.
Mich. Hoff für ihn G. R. Pfander jr.	2 B. 9 A. Acker im Sackträger.	190 fl.	12. Novbr.
Georg Friedr. Babel, f. ihn G. R. Pfander jun.	1 B. 4 A. Acker im nähern Weidach.	—	29. Oktbr.
Schreiner Häsele, f. ihn G. R. Schnell.	2 B. $\frac{1}{2}$ A. Acker ob den Sackträger.	215 fl.	5. Novbr.
A. Gottlieb Unterberger für ihn G. R. Pfander sen.	halbe Behausung mit besonderer Werkstadi an der Grabenstraße.	300 fl.	29. Oktober
Jg. Chr. Pfander Bauer für ihn G. R. Pfander jun.	halbe Behausung im Badgähle. 1 $\frac{1}{2}$ Brill. Acker hinter der Kirch. 3 $\frac{1}{2}$ B. Acker im nähern Weidach.	—	29. Oktober.
Mich. Knittel, für ihn G. R. Ziegler.	3 $\frac{1}{2}$ B. Acker unterm schmalen Pfad	—	5. Novbr.
Mich. Knittel für ihn G. R. Pfander j. . .	1 B. 9 A. im jungen Weinberg $\frac{1}{2}$ an 3 $\frac{1}{2}$ Brill. $\frac{1}{2}$ A. Acker im nähern Weidach.	140 fl.	12. Novbr.
Fr. Böcker ledig, f. ihn G. R. Ziegler	$\frac{1}{2}$ an 3 Brill. 1 $\frac{1}{2}$ A. unterm schmalen Pfad.	—	12. Novbr.